

Daten der Veröffentlichung: Landeszeitung für die Lüneburger Heide, 04.07.2018

# Sicher im Bus unterwegs

VON RAINER SCHUBERT

**Lüneburg.** Das Ein- und Aussteigen in einen Bus birgt für ältere und behinderte Menschen Gefahren. „In Deutschland kommt es dabei täglich zu fünf bis zehn Stürzen, bei denen Menschen schwer verletzt werden“, sagt Günter Schwarz, Vorsitzender des Automobil Clubs Europa (ACE) im Kreisverband Nordheide. Er weiß, wie sich Buskunden schützen können und will dies bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Lüneburger Ortsverband des Sozialverbandes Deutschland am Donnerstag, 5. Juli, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr auf dem Marktplatz vermitteln und in einem KVG-Bus demonstrieren. Die Aktion unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Ulrich Mäde hat zwei Schwerpunktthemen, sie stehen unter den Titeln „Ich bin nicht behindert – ich werde behindert“ und „Mit vier Rädern sicher im Bus unterwegs“.

Günter Schwarz gibt schon im Vorfeld einige Tipps: „Wer mit einem Rollator unterwegs ist, soll-

Bei einer Aktion auf dem Markt informieren der Sozialverband und der Automobil Club über Probleme von Senioren und Behinderten

te ihn zuerst in den Bus schieben und beim Ausstieg sollte zunächst der Mensch rauskommen, dann der Rollator.“ Im Bus selbst sollte der berühmte „Hacken-Porsche“, also der Einkaufswagen, nicht mitten in den Gang gestellt werden – Unfallgefahr. Die Bremsen des Rollators sollen genutzt werden, dass dieser nicht wegrollen kann. Weitere Informationen gibt Schwarz den Betroffenen und ihren Angehörigen im KVG-Bus.

Den Hintergrund der Aktion mit etlichen Infoständen und kostenlosen Hör- und Sehtests wie auch der Vorstellung von modernen Rollatoren und Rollstühlen mit Elektromotoren sieht Bruno Friedrich Franz als Chef des Lüneburger Sozialverbandes so: „Wir wollen die Gesellschaft aufrütteln und dafür sensibilisieren, dass es Men-

schen gibt, die sich anders verhalten als andere.“ Sein Verband habe es sich auf die Fahne geschrieben, „darauf zu achten, dass behinderte und nicht behinderte Menschen ebenso wie jun-

**„Wir wollen die Gesellschaft aufrütteln und dafür sensibilisieren, dass es Menschen gibt, die sich anders verhalten als andere.“**

**Friedrich Franz**

Vorsitzender des Sozialverbandes

ge und alte Menschen Verständnis füreinander entwickeln und Rücksicht nehmen, wo es erforderlich ist.“

In Niedersachsen leben rund 1,4 Millionen behinderte Menschen, verschiedenste Barrieren würden sie laut den Organisatoren behindern, „obwohl doch alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben könnten und sollten“. Schwarz und Franz verweisen auf die UN-Behindertenrechtskonvention: Seit 2009 sind Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, die notwendigen Voraussetzungen und gesetzlichen Regelungen für eine uneingeschränkte Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen.

Neben Unternehmen sind bei der Aktion am 5. Juli auch die Johanniter und die Lebenshilfe dabei. Zudem stellen sich die Lüneburger Alterslotsen vor, die Senioren helfen, sich in einem immer komplexer werdenden Gesundheitssystem zurechtzufinden und möglichst lange selbstständig zu Hause leben zu können.